

Akita (Hund)



- **FCI-Standard Nr. 255**
- Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp
- Sektion 5: Asiatische Spitze und verwandte Rassen
- Ohne Arbeitsprüfung
- Ursprung: Japan
- Alternative Namen: Akita Ken, Japanischer Akita, Akita-Inu
- Widerristhöhe: Rüden: 67±3 cm Hündinnen: 61±3 cm
- Gewicht: 30–45 kg

Herkunft und Geschichtliches

Der Akita Inu gehört zu den ältesten Hunderassen der Welt. Verschiedene Skelettfunde in Japan lassen vermuten, dass Akita ähnliche Hunde bereits vor 5000 Jahren in Japan verbreitet waren. Es ist nicht bekannt wann der Akita domestiziert wurde. Funde aus verschiedenen Perioden zeigen Hunde mit aufrecht getragenen Ohren und gerollter Rute. Einige erinnern an den japanischen Spitz von heute. Über die Abstammung der japanischen Rasse Akita gibt es viele Studien und Untersuchungen und noch mehr Meinungen.

Der Name stammt von der heutigen Präfektur Akita (Umgebung der Stadt Odate). Nachweislich wurden dort seit 1603 „Akita Matagis“ (mittelgroße Hunde zur Bärenjagd) zu Hundekämpfen verwendet. Die Zusätze *Inu* und *Ken* bedeuten einfach *Hund*. Dr. Uchida ist der Meinung, dass diese Hunde bereits in vorhistorischen Zeiten in Japan zu finden waren. Dr. Saburō Watase sieht den Ursprung der Rasse in hochnordischen Hunden, die mit Menschen auf die japanischen Inseln einwanderten.

In der Epoche der Tokugawa bis zur Epoche der Taisho (1603-1925) soll der Akita hauptsächlich Gefährte der legendären » Samurai gewesen sein.

Die genaue Entwicklungsgeschichte der Rasse lässt sich jedoch nicht eindeutig nachvollziehen. Fest steht nur, dass diese Hunde ein Teil der japanischen Geschichte und Kultur sind. Japaner verstanden diese Tatsache schon anfangs des 20. Jahrhunderts, und im

Rahmen der Bemühungen um den Erhalt dieser Rasse erklärten sie im Juli 1931 den Akita zum Naturdenkmal Japans, als erste von sieben typisch japanischen Hunderassen. Die Ausfuhr aus Japan war bis 1945 sogar verboten. Die ersten Akitas gingen jedoch 1937 als Geschenk in die USA. Soldaten nahmen sie nach Kriegsende mit nach Hause, wo sie sie nach eigenen Vorstellungen züchteten. Die Rasse wurde vermischt mit u.A. Mastiff, St. Bernard und Deutsche Dogge um Abmessungen zu vergrößern.

Beschreibung

Der Akita ist ein japanischer Spitz. Es gibt zwei Erscheinungsformen, den hier beschriebenen rein japanischen und den amerikanischen Typ Great Japanese Dog (American Akita). Die Rasse wurde erst 1999 von der FCI in zwei Rassen aufgeteilt. Seitdem trägt der japanische Typ ausschließlich den Namen „Akita“, der Zusatz „Inu“ (japanisch für "Hund") entfällt.

Großer, gut proportionierter Hund mit einer Körpergröße bis 70 cm, von kräftigem Körperbau, robuste Konstitution; das Verhältnis Widerristhöhe zu Körperlänge beträgt 10:11. Seine Statur ist kräftig und muskulös. Auffällig ist seine breite Stirn mit der typischen Stirnfurche. Die Ohren sind klein, dreieckig, eher dick, aufrecht, nach vorne geneigt. Das Fell ist hart, das Deckhaar grob, allerdings mit weicher Unterwolle. In den Farben rot-falbfarben, sesam (rot-falbfarbene Haare mit schwarzen Spitzen), brindle, weiß, die Unterwolle weich und dicht. Die Rute wird fest eingerollt auf dem Rücken getragen. Aufgrund ihrer dichten Unterwolle muss diese Rasse regelmäßig gebürstet werden, gerade während des Haarwechsels.

Wesen



Akita-Welpen

Der Akita ist ein intelligenter, ruhiger, robuster, starker Hund mit ausgeprägtem Jagd- und Schuttrieb. Wegen seines Jagdtriebs und Eigensinns kein leichtführiger Hund. Sehr revier- und rangordnungsbewusst, duldet er fremde Hunde nur ungern neben sich und zeigt deutlich seine Dominanz. Zuverlässig in seiner Familie und mit Kindern, mit denen er sich in der Regel gut versteht. Pflegeleichter Hund, der engen Familienanschluss und bei konsequenter Erziehung viel Verständnis für sein Wesen braucht. Auf Grund seines starken Wesens ist dieser Hund ziemlich stressfrei und bewahrt den kühlen Kopf seines Rudels. Dies macht ihn unerschütterlich. Von Natur aus misstrauisch, ist er seinem Herrn und seiner Familie treu ergeben und absolut loyal, gegenüber Fremden allerdings sehr zurückhaltend.

Sinnbild der Treue



Hachiko Denkmal in Odate

Foto: Akita Club e.V.

Ein Denkmal am Shibuya-Bahnhof ehrt heute noch den Akita Inu namens Hachiko, der täglich seinen Herrn, Professor Eisaburo Ueno von der Tokioter Universität, zu diesem Bahnhof begleitete und ihn dort vom Zug wieder abholte. Professor Eisaburo Ueno starb eines Tages mitten in einer Vorlesung an einem Herzinfarkt. Hachiko jedoch kam weiterhin - 10 Jahre lang - zweimal täglich zum Shibuya-Bahnhof. Im Alter von 11 Jahren fand man ihn am 07.03.1935 tot am Bahnsteig vor, dort wo er all die Jahre auf seinen Herrn gewartet hatte.

Ein weiteres ehrendes Denkmal gilt zwölf Akitas, die in Bronze gegossen am Flughafen-Tower von Tokio stehen. Die Akitas wurden 1957 von einer japanischen Polarexpedition in der Antarktis zurückgelassen. Die Bevölkerung war empört. Nach drei Jahren kehrten die Forscher dorthin zurück und fanden am damaligen Lagerplatz 12 von ehemals 20 Akita gesund und Wachhund gehalten. Er eignet sich ebenso Munter wieder. Sie hatten als Selbstversorger überlebt und sich von Pinguinen und Robben ernährt.

Eigenschaften und Verwendung

Ursprünglich wurde der Akita als Jagd-, Schutz- und Wachhund gehalten. Bei der Jagd wurde er auf Klein- und Federwild, als auch auf Bären und Schwarzwild eingesetzt. Auch als Schlittenhund (siehe oben) soll er sich bewährt haben, obwohl ihn sein ruhiges und dominantes Wesen doch sehr von den Schlittenhunderassen unterscheidet. Noch heute wird der Akita als Lastenziehhund eingesetzt. Dieses entspricht wohl noch der ursprünglichsten und ältesten Verwendung dieses großen und starken Hundes. Heute wird der Akita hauptsächlich als Familien-, Begleit- und als Blinden- und Rettungshund.

Quellen:

Gabriele Lehari: *Ulmers Großes Lexikon der Hunderassen*, Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart 2004

www.wikipedia.de

Kynos Hundefaltas



Foto: Akita Club e.V.



Der Akita ist ein stämmiger, gut bemuskelter Hund

Foto: Akita Club e.V.